

Marzipanorden für jecke Pänz

Schulsitzung erstmals seit Archiveinsturz wieder im FWG

Von REBECCA ESSER

Der Andrang war so groß, dass Stühle und Bänke aus den Klassenräumen herbeigeschafft werden mussten: Fünf Jahre nach dem Einsturz des Stadtarchivs konnte die Kölner Schulsitzung erstmals wieder in der Aula des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums (FWG) stattfinden. Unter den Gästen waren Oberbürgermeister Jürgen Roters und Schuldezernentin Dr. Agnes Klein. Das dreistündige Programm aus Tanz, Gesang, Büttenreden und Sketchen gestalteten 350 Schülerinnen und Schüler aus 15 Kölner Schulen.

Der zehnjährige Jan Arne Wirths vom FWG animierte das Publikum mit einem Trompetersolo zum Mitsingen von „Mer losse d'r Dom en Kölle“. Voll wurde es auf der Bühne, als die 50-köpfige Tanzgruppe von der KGS Heßhofstraße Flamenco tanzte. Ulrike Hausmann besuchte die Sitzung zum ersten Mal und fand an ei-

ner Sache besonders Gefallen: „Ich höre es so gern, wenn die Kinder Kölsch sprechen.“ Und das hatten die Pänz wirklich drauf. Die Geschwister Lev Marritt und Tim Frey hielten gemeinsam eine Büttenrede zum Kölschen Grundgesetz, in der sie auch den Limburger Bischof Franz-Peter Tebartz van Elst kräftig aufs Korn nahmen. Für Tim und seine Schwester war es bereits der dritte Auftritt dieser Art. „Beim ersten Mal musste ich die kölsche Aussprache noch üben, aber mittlerweile kommt sie reflexartig“, erklärte der Zehnjährige, dessen Eltern nicht aus dem Rheinland stammen.

Zur Belohnung erhielten nicht nur die beiden Geschwister einen Sitzungsorden, sondern auch jeder einzelne der 350 Akteure. Allerdings dürften die Orden wahrscheinlich nicht allzu lange in den Kinderzimmern zur Schau gestellt werden. Denn sie bestehen nicht aus Blech, sondern aus Marzipan und Zuckerguss.



Feuriger Flamenco: Die Tanzgruppe der KGS Heßhofstraße zeigte ihr Können. (Foto: Belibasakis)